

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei Hof. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, ebenerdig.  
Telephon Nr. 58. - Postsparkassenkonto Nr. 71.660.  
Sprechstunden der Redaktion:  
Von 6-7 Uhr und von 8-11 Uhr abends.  
Bewegungsbedingungen:  
mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller, ganzjährig 21 Kronen, 60 Heller.  
Druck und Verlag:  
Buchdruckerei Hof. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.  
Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Hof. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.  
Inserate werden mit 10 Heller für die 6mal gepaltene Zeitungszeile, Reklamemotiven im redaktionellen Zeile mit 50 Heller für die Garmondzeile berechnet.  
Abonnements und Inserationsgebühren sind im vorhinein zu entrichten.  
Einzelpreis pro Nummer 4 h. Wöchentliche Nummern 8 h.  
Für die Redaktion verantwortlich:  
Gustav Kruppold, Pola.

III. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 26. September 1907.

Nr. 700.

## Drahtnachrichten.

### Marokko.

Paris, 25. September. Wie aus Rabat gemeldet wird, soll Buchta Ben Wagdadi für die strenge Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt Sorge tragen. Die anfangs beobachtete feindselige Haltung der Soldaten den Europäern gegenüber hat dank dem energischen Eingreifen Buchta Ben Wagdadi aufgehört. Die Europäer haben jetzt keine Gewalttätigkeiten seitens der Soldaten mehr zu befürchten.

Paris, 25. September. Mohammed Fazi, der sich, wie bereits gemeldet, im Auftrage des Sultans Abdül Afis zwecks finanzieller Unterhandlungen nach Paris begibt, wird morgen in Marseille erwartet. Er wird außerdem noch nach London gehen. Es handelt sich um die Aufnahme einer Anteihe für den Sultan. Als Sicherheit werden Juwelen und andere Kostbarkeiten aus dem Palaste in Fez im Betrage von 15 Millionen Franken angeboten.

Paris, 25. September. Die „Agence Havas“ meldet aus Rabat vom 21. d.: In der Stadt herrscht seit einigen Tagen lebhafteste Bewegung. Die Ankunft des Sultans in Rabat erfolgte am 21. d. nachmittags. Seine Eskorte wird auf 20.000 Mann geschätzt. Der Sultan drückte seine Befriedigung über seine glückliche Ankunft sowie über den ihm seitens der Stämme zuteil gewordenen Empfang aus.

### Von der russischen Kaiserfahrt.

Petersburg, 25. September. In amtlichen Depeschen werden die Savarien der kaiserlichen Jagd „Standart“ in den Details dargelegt. Daraus geht hervor, daß die Maschinen und die meisten Kessel unbeschädigt seien und die Jagd im Stande sei, in den nächsten Tagen nach Kronstadt zu gehen, wo sie ins Dock gebracht werden wird.

Wien, 25. September. König Karol von Rumänien ist heute früh hier eingetroffen.

London, 25. September. Die Direktion der Cunard-Linie teilt mit, daß die folgenden Änderungen vom 1. November für Fahrten nach dem Westen angeordnet wurden: Für die „Lusitania“ 14 Pfund 10 Schilling, für die „Cantania“ und „Guzonia“ 10 Guineen, für die „Carmania“, „Caronia“, „Stravia“, „Umbria“, „Spernia“ und „Sagronia“ 10 Pfund. Diese Fahrpreise werden sofort für Fahrten nach dem Osten in Kraft treten.

## Tagesneuigkeiten.

Stirner Landtag. Nach Verlesung des Protokolls und Mitteilung des Einlaufs wurde der Bescheid betreffend die Mobilisierung des Landesstatutes und der Landtagswahlordnung in erster Lesung über Antrag des Abgeordneten Bartoli einer aus sieben Mitgliedern bestehenden Spezialkommission zur Prüfung und Berichterstattung mit der Weisung zugewiesen, bei dem Anlasse auch jene Vorkehrungen zu prüfen und vorzuschlagen, welche geeignet wären, die nationalen Verhältnisse zwischen den verschiedenen Nationen der Provinz definitiv zu regeln. Die Gegenstände betreffend die Mobilisierung der SS 8, 9 und 11 des Landesgesetzes vom 27. Dezember 1903, sowie betreffend die eventuelle Verlängerung der Gültigkeit des Gesetzes über die Landesbieraufgabe wurden in erster Lesung dem Finanzausschusse zur Prüfung und Berichterstattung zugewiesen. Die verschiedenen auf der Tagesordnung stehenden Untersuchungsgegenstände und Rechnungsabschlüsse wurden im Sinne der Anträge der betreffenden Ausschüsse der Erledigung zugeführt. Ferner wurde der Landesauschuss beauftragt, der Widdachbauabteilung in Willach den Landesbeitrag per 6000 Kronen für die Regulierung des Flusses Meta flüssig zu machen. Der Antrag des Abg. Spincic betreffend das Halten von Hiegen, wurde nach Annahme der Dringlichkeit dem Agrarausschusse zur Berichterstattung zugewiesen. Abg. Tomasi beantwortete namens des Landesauschusses eine vom Abg. Andrijevic in früherer Session eingebrachte Interpellation betreffend die Gemeindevverwaltung von Cherso in dem Sinne, daß derselben auf Grund der gepflogenen Erhebungen ein Verschulden in der Verwaltung der Gemeindevorgänge nicht zur Last gelegt werden kann.

Personales. Die „Wiener Zeitung“ verlautbart: Der Kaiser gestattete, daß dem Räte der Seebeförderung in Triest, Franz Strobach v. Kleisberg, anlässlich seiner Uebernahme in den bleibenden Ruhestand der Ausdruck der höchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde. — Der Justizminister ernannte den Gerichtsabkunt Jakob Dabuder in Dignano zum Gerichtsschreiber in Rovigno.

Personalverordnungen. Zum Seelabatten 2. Kl. wurde der Höflich des vierten Jahrganges der L. u. L. Marineakademie Alfred Lerch ernannt. Seelabatt Alfred Lerch erhielt die Dienstbestimmung auf S. M. S. „Sankt Georg“.

Konzert des Violinvirtuosen Socian. Heute wird im großen Saale des Marinekasinos ein Konzert des Violinvirtuosen Socian unter Mitwirkung des Pianisten François Welsky stattfinden. Anfang um 6 Uhr abends.

Wiso für Hausbesitzer. Gemäß §. 200 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, Nr. 220 sind die Besitzer bewohnter Häuser oder deren Stellvertreter verpflichtet, binnen einer von der Finanzlandesbehörde zu bestimmenden Frist, der Steuerbehörde eine Nachweisung aller im Hause wohnenden Personen, geordnet nach Wohnungen beziehungsweise Geschäftsflokalen, bei vermieteten Gebäuden mit Angabe des Mietzinses und

etwaiger Mietervermieter, unter Angabe des Namens und der Berufs- oder Erwerbsart der Bewohner vorzulegen. Die Mietervermieter haben ihre Mieter und die von ihnen bezahlten Zinsen, die Haushaltungsvorstände alle zu ihrem Haushalte gehörigen Personen, welche ein eigenes Einkommen haben, anzugeben. Im Grunde der erwähnten gesetzlichen Bestimmung und des Artikel 39 der im Reichsgesetzblatt Nr. 108 vom Jahre 1897 kundgemachten Vollzugsvorschrift zum IV. Hauptstücke des bezogenen Gesetzes werden hiemit behufs Vorbereitung der Veranlagung der Personaleinkommensteuer für das Jahr 1908 die Hauseigentümer oder deren Stellvertreter aufgefordert, die vorerwähnten Nachweisungen in Strien bei den zuständigen k. k. Bezirkshauptmannschaften als Steuerbehörden erster Instanz in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober 1907 einzubringen. Bis zu demselben Termine haben die Mietervermieter beziehungsweise die Haushaltungsvorstände die oben erwähnten Angaben zu machen. Die gedachten Nachweisungen haben den Stand der Bewohner mit 1. Oktober 1907 zu enthalten. Nähere Auskünfte erteilt die k. k. Bezirkshauptmannschaft.

Jahnärztliches Ambulatorium im Marinehospital. Das jahnärztliche Ambulatorium des Marinehospital bleibt bis auf weiteres geschlossen.

Badeanstalt des Marinehospital. Die Wannenbäder und das Dampfbad des Marinehospital können von heute angefangen von Auswärtigen in den Vormittagsstunden wieder benützt werden.

Zur Weinsteuerehebung. Bekanntlich hat Dr. Rizzi in der letzten Sitzung einen Antrag eingebracht, nach welchem die Weinproduzenten für jenes Weinquantum, welches sie im eigenen Haushalt oder für ihre Arbeiter benötigen, von der Weinsteuerehebung befreit werden sollen. Dieser Antrag wurde aber in der betreffenden Sitzung abgelehnt. Seit gestern ist nun in der Stadt das Gerücht verbreitet, daß der Landesauschuss, respektive Dr. Rizzi in seiner Eigenschaft als Landespräsident, den negativen Beschluß der Giunta aufgehoben und einer neuerlichen Verhandlung in der nächsten Sitzung zugewiesen hat. Dr. Rizzi will mit seinem Antrag für die „armen“ weinproduzierenden Bauern die leidige Weinsteuerehebung aus der Welt geschafft sehen. Unter den „armen“ Weinbauern muß Dr. Rizzi nun wohlgeheißlich sich selbst und eine Reihe ähnlicher „Armer“ verstehen, denn Weinbauern, welche mehr als zwei und weniger als zehn Hektoliter im Jahr produzieren (nur solche können unter jenem Begriff verstanden werden), sind im Gemeindegebiet von Pola nicht zu finden. Die armen Weinbauern, wie sie der Antrag Dr. Rizzis und der „Gioraleto“ beschreiben, sind eben eigentlich die großen und reichen Weinproduzenten, wie Dr. Rizzi, Dr. Jaski, Dr. Vossi, Dr. Stanic, Dr. Peh, die Familien Fabretto, Frank, Cipriotti, Fragiaco, Rimondo, Juliani u. Einestels ist es gewiß erfreulich, daß selbst der große Wirtschaftspolitiker Dr. Rizzi endlich zur Erkenntnis gekommen ist, daß die Weinsteuerehebung eine drückende Abgabe von der Bevölkerung empfunden wird. Daß sich aber Dr. Rizzi berufen sieht, gerade für die Reichlichen und Wohlhabendsten in dieser Hinsicht eine Lauge zu brechen, während die anderen Bewohner, kleine Geschäftleute, Pivoli, Staats- und Militärbesitzer, Soldaten und Arbeiter dieselbe ohne zu mühen bezahlen sollen, ist wieder einmal charakteristisch. Eine derartige Bevorzugung einer Klasse von Leuten kann nicht ruhig hingenommen werden. Die Herren Stadtväter haben die Einhebung der Weinsteuerehebung gegen den allgemeinen Willen der Bevölkerung zum Gesetz erhoben. Sie wissen nun, daß sie als sehr drückend empfunden wird, und sollen daher, wenn sie als Ehrenmänner gelten wollen, mit dem guten Beispiel vorangehen und eben die vielfach vernünftigen Weinsteuerehebung — ein Produkt ihrer genialen Wirtschaftspolitik — auch ohne Widerrede beraufen. Schließlich sei auch noch erwähnt, daß der Präsident des Weinsteuerechters, Herr Luigi Desal, selbst Weinproduzent und Mitglied des Gemeindeverwaltungsausschusses ist. — Vederemo!

Aufruf des Arbeiter-Gesangsvereines „Adria“. Die Zeitung des Arbeiter-Gesangsvereines „Adria“ ladet hiermit die patriotisch gestimmten Arbeiter, welche Lust und Liebe zum Gesange haben und dem Vereine als ausübende Mitglieder beizutreten gedenken, höflichst ein, sich Donnerstag den 26. d. abends im Vereinsheim, Via Nettuno Nr. 7 (ex Angelo vecchio) einzufinden. Für die ausübenden Mitglieder ist die Kenntnis der deutschen Sprache erforderlich, während die unterstützenden Mitglieder an diese Bedingung nicht gebunden sind. Da der Arbeiter-Gesangsverein „Adria“ weder politische noch nationale Zwecke verfolgt, sondern sich lediglich mit der geselligen Ausbildung seiner Mitglieder befaßt und durch gesellige Familienabende, Vorlesungen u. auch den Familienangehörigen der Mitglieder zeitweise einige vergnügliche und angenehme Stunden bereitet, so kann der Beitritt jedermann nur bestens empfohlen werden. Für die ausübenden Gesangsbrüder beträgt der Beitrag wöchentlich 20 Heller. Die unterstützenden Mitglieder zahlen monatlich 1 Krone und besitzen die Begünstigung, sämtliche Veranstaltungen des Vereines wie: Vorträge, Familienabende u. ohne Entree besuchen zu können. — Da die gesanglichen Proben schon im Laufe der kommenden Woche beginnen, ergeht das Ersuchen, sich recht zahlreich einzufinden, um mit Rücksicht auf die Anzahl der sich beteiligenden Gesangsbrüder die Auswahl der einzustudierenden Chöre treffen zu können.

Zur Bombenaffäre im Hotel Belvedere. Herr Polizeikommissar Lix aus Triest ist in Pola eingetroffen. Seine Anwesenheit dürfte mit dem Bombenattentat vom Hotel Belvedere zusammenhängen.

Voliteama Ciscutti. Heute, Donnerstag, den 26. Sept., findet eine große kinematographische Vorstellung des „Theatre Pathé Freres“ aus Paris statt. — Das höchst interessante Programm ist folgendes: 1. Duverture. 2. Masson und Forbes, Akrobatentänze. 3. Verbote Frucht, humoristisch. 4. Die kleine Japanerin, dramatisch. 5. Armes Schweinchen, komisch. 6. Unwillkürliches Bad, humoristisch. 7. Panorama von Barcelona, Naturaufnahmen. 8. Die Matrose der Braut, komisch. 9. Der Zimitator, koloriert. 10. Schilfshühnerunterricht, komisch. — Pause. — 11. Der böchste Straßensprung, komisch. 22. Eine Negersandtschaft in Paris, hochkomisch. 23. Eine fixe Idee, komisch. 14. Die Tochter des Türmer, dramatisch. 15. Die Jagd der Polizisten, komisch. 16. Zweimal betrogen, humoristisch. 17. Kosmopolitische Tänze, koloriert. 18. Sechs galante Dragoner, komisch. 19. Schlussmarsch. — Anfang der Vorstellung um halb 9 Uhr abends.

Ein Rendez-vous-Platz für das Orientgeschäft in Wien. Der gute Absatz, welchen österreichische Produkte seit Jahren in den Balkanländern hatten, wird in letzter Zeit empfindlich bestritten von der verdrängenden Konkurrenz fremder Staaten wie Italien und Deutschland und durch die Entwicklung einer eigenen Industrie in den in Betracht kommenden Orientländern. Hierzu kommt, daß die noch immer nicht mit Desterreich abgeklärten Handelsverträge ebenfalls lähmend auf unseren Handelsverkehr mit dem Balkan einwirken. Selbstverständlich sind die einschlägigen Kreise bemüht, diesen unheilvollen Zustand beseitigen zu helfen, und insbesondere ist es der Desterreichische Orientverein, um den sich die Geschäftswelt hüben und drüben schart, welcher immer neue Anstrengungen macht, um das so dankbare Absatzgebiet zu erhalten und zu festigen, sowie die aufgetauchten Hindernisse zu beseitigen. Eines der Mittel hierzu glaubt der Desterreichische Orientverein gefunden zu haben in der Ausrückung eines Rendez-vous-Platzes für Interessenten am Orientgeschäft in Wien, in welchem sich Käufer und Verkäufer zu regelmäßigen Zeiten begegnen können und wo selbst die jeweiligen modernen Muster zur Ausstellung gelangen. — Auch zur Hebung des österreichischen Fremdenverkehrs aus dem Orient würde dieser Rendez-vous-Platz mächtig beitragen, wenn er alle jene Bequemlichkeiten bietet, worauf die Fremden ihrer Landesküste und ihrer Gemüthsruhe gemäß Gewicht legen. Alles soll wohl nicht in prunkvoller aber behaglich begiebiger Weise geboten werden. Die Details dieses Projektes sind in einer Druckschrift enthalten, welche unentgeltlich im Bureau des Desterreichischen Orientvereines (Wien I, Dorotheergasse 12) zu haben ist und es wäre zu wünschen, daß sich recht viele Interessenten für dieses Projekt fänden.

Urlaube. 6 Tage L.-Sch.-L. Emerich Graf Thun und Hofenstein (Triest), 5 Tage Korv.-Kpt. Hugo Jacarcia (Görz und Triest), L.-Sch.-F. Georg Bellig (Strien), 4 Tage L.-Sch.-F. Maximilian Radv (Wien). Ferner eine Urlaubsverlängerung für den Urlaubsort: 4 Tage Nichtbrl. Albert Stachelberger.

Touristenverein Adria. Wie der Deutsche und Desterreichische Alpenverein, so gliedert sich auch der Touristenverein Adria, dessen Zentralauschuss sich in Graz befindet in Sektionen. Solche Sektionen dürften, da die erforderliche Mitgliederzahl bereits vorhanden ist, noch in diesem Herbst ins Leben treten in Wien, Triest, Graz, Abzagia und Suisjpiccolo.

Der Mord auf dem Monte Grande. Gestern hat in Rovigno die Verhandlung gegen 22 Angeklagte wegen der Affäre vom Monte Grande begonnen. Die Angeklagten wurden nach den Paragrafen 81 e, 88, 85 b, 143, 303, 305 und 312 angeklagt. Als Verteidiger fungieren die Herren Dr. Janecic für 7 Angeklagte, Dr. Jaginja für 7 Angeklagte und Dr. Juccon für 8 Angeklagte. Die Beschuldigten sind durchwegs jüngere Leute, ein einziger davon ist bereits 70 Jahre alt. Wir werden über diese Angelegenheit das Weitere berichten.

Andzeichnung. Der Fiema I. österr.-ung. Fichtenwerke Karl Ebel & Comp., Krappau, wurde anlässlich der Ausstellung für neueste Erfindungen in Dmütz 1907 für die Vortrefflichkeit ihres „Fichtenin“ vom Handelsministerium der k. k. Staatspreis verliehen.

Die Musikete schloß ihren zweiten Jahrgang mit dem Sonderheft „Am häuslichen Herd“ und eröffnet ihren dritten Jahrgang (äusseren Band) mit der Ungarn gewidmeten Nummer „Unsere bessere Hälfte“. Es braucht nur eines Blickes in die Inhalts-Verzeichnisse der nun vorliegenden vier Halbjahres-Bände, um richtig einzuschätzen, wie viel Humor, Satire und Kunst in diese Blätter eingeflossen wurde, die heute längst als die beste österreichische Wochenchrift anerkannt sind. — Ein Stück Kultur, gesehen durch ein Temperament, — könnte als Motto über jede Nummer stehen, und weil die verschiedenartigsten Temperamente zu Worte kommen, wirkt das Ganze als treues, oft freilich bitter ernstes Spiegelbild unseres Lebens, dessen Betrachtung jedem anzuraten ist. — Aufsätze-Nummern der „Musikete“ werden von der Administration der „Musikete“, Wien, I., Wollzeile 15, kostenfrei zugesendet.

Fremdenverkehr in Pola. 24. und 25. September. Hotel Imperial. Dr. Konrad Janecic, Advokat, Pola — Dr. Rudolf Weir, Tischgenosse, Prag — Dr. Angelo Stojilo, Altura — Julia Bauer, Gouvernante, Altura — Julius Grunwald, Reisender, Wien — Wilhelm Brod, Kaufmann, Triest — Richard Kunz, Bahnmittelbesitzer, und Schwesern, Wien — Conrad Höder, Oberleutnant, Pola — Jaroslava

Simocet, Private, Wien — Gabriel Verbie, Kabinetschreiber, Klagenfurt — Susan Melodie v. Dador, Hauptmann, Rudapest — Ernst Schmidberger, Oberleutnant, Pragwitz — Adele Boncina, Cereoffiziersgattin, Sulaf — Dr. Ernst Hoffmann, Apotheker, Koblenz — Dr. Oskar Hoffmann, Arzt, Dresden — Heinrich Hoffmann, Fabrikant, Berlin — Dr. Karl Haager, Ober v. Sanberhaag, k. k. Ministerialkonsul im Ackerbauministerium, samt Frau, Wien.

## Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Anses der k. u. k. Kriegsmarine vom 25. September 1907.

Allgemeine Uebersicht:  
Am Westrand des Kontinents ist ein Barometerminimum aufgetaucht, sonst ist die Druckverteilung unverändert geblieben. In der Donau und an der Adria heiter, bei schwacher Luftbewegung. Die See ist ruhig.  
Voranschaulichster Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht bewölkt, schwache Siroccowinde, fortwährend warm.  
Barometerstand 7 Uhr morgens 766.5 2 Uhr nachm. 766.1  
Temperatur 7 + 8.4, 2 + 22.0.  
Regenzeit für Pola: 20.5 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 19.0  
Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

## Solanda und Salomea.

Roman von Erich Friesen.

51 Nachdruck verboten.

„Anr an sich denkt der Bräve in dieser schrecklichen Stunde — an sich und an das, was die Zukunft ihm bringen wird! Der arme alte Mann da unten, der an einem unheilbaren Leiden dahinsiecht, der schon seit Wochen, — nein, seit Monaten, seit Jahren, von nagenden Gewissensbissen geplagt wird, dessen Lebensstage gezählt sind — an diesen bedauernswerten Greis, der zudem noch kein Bruder ist, denkt er nicht.“

Auch nicht an das bedauernswerte junge Mädchen mit den großen, vorwurfsvollen Augen, dem er durch das Entwerden des Bräves sein Lebensglück zum zweiten Male stahl.

Nur an sich denkt er, an sein eigenes kostbares Ich und an seine Sicherheit.

Gewiss es ist eine der urenigsten Wahrheiten: das Gute trägt seinen Lohn in sich selbst — Seelenfrieden, innere Glückseligkeit; das Böse straft sich selbst — durch Gemüthsqualen und immerwährende Angst vor Entdeckung.

Jene beiden alten Männer in dem strahlenden Palazzo auf dem Corso Umberto in Rom, die alles besahen, was nach Ansicht der meisten Menschen das höchste Glück bedeutet: einen vornehmen Namen, Reichthum, Ansehen — verzehren sich insgeheim, der eine, weil sein Gewissen ihm keine Ruhe läßt, der andere, weil namenlose Angst ihn fast zur Verzweiflung bringt.

Bernardo hat sogar heute seinen täglichen Nachmittagsbesuch im Café Nazionale verjäumt. Er mag nicht unter Menschen gehen; aus jedem bekannten Gesicht würde er Schadenfreude, Spott oder gar Verachtung herauslesen.

So ist er in seinem Incurios ausgestatteten Wohnzimmer, vor sich eine Kristallflasche mit goldbleichendem „Orviedo“, den er in hastigen Schlucken die Kehle hinunterstürzt.

Will er sich Mut trinken? ... Ober deuten die feitzusammengereichten Lippen, die gerunzelten Brauen, die Starr auf einen Punkt gerichteten Augen darauf hin, daß ein Plan in seinem Hirn reift — ein Plan, dessen Ausführung ihn mit einem Male allen Ängsten entsetzt?

Nach etwa einer Stunde angestrengten Grübelns geht er hinunter in das Arbeitszimmer seines Brävers. Der Marcese Umberto ist altein. Solanda, die jetzt fast beständig in ihres Vaters Nähe weilt, hat sich für kurze Zeit in ihre Gemächer zurückgezogen. Der alte Mann blickt beim Eintritt seines Brävers gleichgültig von der Zeitung auf, in der er anscheinend gelesen.

Schon zurück vom Café Nazionale, Bernardo? — „Ich war gar nicht dort“, lautet die in merkwürdig gepreßtem Ton gegebene Entgegnung.

Beide Brüder schweigen. Was sollen sie einander sagen, was sie nicht schon längst gesagt hätten? ... Doch nein. Blühlich richtet die gebrechliche Gestalt des älteren Mannes sich ein wenig im Hahnstuhl auf.

„Merkwürdig —“ murmelte er, und es ist, als ob er mehr zu sich selbst spräche, als zu dem neben ihm mit den Fingern auf der Tischplatte herumtummelnden Bräver — „merkwürdig, wie oft ich jetzt die unmittelbare Ruhe des Todes spüre. Soeben fühlte ich ganz deutlich eine kalte Hand. Es war nur ein leises, kaum merkliches Verdröhnen; aber ich weiß, jeden Augenblick kann seine Faust mit voller Gewalt auf mich fallen und mich hinunterstoßen — hinunter ins Grab.“

Er macht eine kleine Pause. Bernardo erschauert, als fühle er am eigenen Leibe die kalte Faust des nahen Todes.

„Da du nun einmal da bist, Bernardo“, fährt der Marcese Umberto etwas lebhafter fort, „so will ich die Zeit benützen, um ein paar Worte mit dir zu reden.“

„Worüber? Ueber die — Vergangenheit?“ Bernardo erhebt sich hastig.

„Heute Abend, Umberto. Heute Abend!“ ruft er nervös. „Hab' jetzt keine Zeit zu längerer Unterhaltungen. Muß noch hinüber ins Bureau.“

Leise leuchtet der alte Mann auf.

„Nun gut. Heute Abend.“

„Ja. Heute Abend. Ueb' wohl, Umberto!“ Mechanisch ergreift Umberto die ausgestreckte Hand seines Brävers. Es fällt ihm gar nicht auf, daß dieser außergewöhnlich herliche Abschied für ein paar Stunden etwas seltsam ist — besonders bei einem gefühlarmen, kalten Menschen, wie Bernardo Bonmarino. —

(Fortsetzung folgt.)

